

➤ **„Stern von Bethlehem“ – Vortrag von Herrn Dir. Dr. Christian Theis, Planetarium Mannheim, im Hotel Maritim, Mannheim, am 11.11. (19.30 Uhr)**

Zu diesem interessanten Vortrag kamen **79 Mitglieder und Gäste** der HARMONIE - GESELLSCHAFT v.1803 in den Salon Kiel des Maritim-Parkhotels und verfolgten aufmerksam den interessanten Ausführungen von **Herrn Dr. Theis, Leiter des Planetariums Mannheim**. Für uns, die im christlich geprägten Abendland aufgewachsen sind und leben, ist die Frage nach dem „**Stern von Bethlehem**“ eigentlich schnell beantwortet. Wir haben gleich die biblischen Texte und hunderte von bildlichen Darstellungen im Sinn. Dr. Theis als Wissenschaftler baute seinen Vortrag jedoch wie einen Kriminalfall auf, der zuerst die Fakten zusammenstellt und dann basierend auf diesen Fakten Lösungsmöglichkeiten untersuchte.

Schon allein das erste allgemein bekannte Fakt wurde bei näherer Betrachtung schon recht wackelig. Die allgemeine Bekanntheit des Sterns von Betlehem beruht auf nicht **mehr als 4 Nennungen im Matthäus Evangelium**. Wovon nur 2 Stellen etwas genaueres über den Stern sagen und die beiden anderen nur das Wort „Stern“ enthalten. Wenn man nun zusätzlich bedenkt, dass das Matthäus Evangelium etwa im Jahre 90 n.Chr. entstanden ist und die ältesten heute verfügbaren Schriftfassungen weitere 200 Jahre von der Geburt Christi entfernt sind, so leidet die Glaubwürdigkeit dieser Beobachtung weiter. Zum Beweis der mangelnden menschlichen Fähigkeit zur genauen Erinnerung brachte Dr. Theis die letzte Sonnenfinsternis als Ratespiel in den Vortrag. Obwohl alle Teilnehmer die Sonnenfinsternis selbst erlebt hatten, so war es für uns nicht ganz einfach dieses Ereignis auf ein Datum festzulegen. Dabei war die Sonnenfinsternis viel deutlich sichtbarer und erst 20 Jahre vergangen.

Als nächstes Fakt wurde nun das genaue **Geburtsdatum Christi** gesucht, um es mit einem heute einfach zu berechnenden astronomischen Vorgang zu der Zeit in Verbindung bringen zu können. Hier gibt es neue Probleme, da die in der Bibel genannten historischen Personen Herodes und Quirinus nicht zur gleichen Zeit im Amt waren. Ebenso ist der Kindermord des Herodes in keiner anderen geschichtlichen Quelle erwähnt, was bei so einem einschneidenden Ereignis recht unwahrscheinlich ist. **Dennoch kann man aus anderen Angaben der Bibel etwa ein Geburtsjahr von 4 – 5 v.Chr. annehmen. Die heute gebräuchliche Feier zur Wintersonnenwende geht eher auf die Anpassung an römische Gebräuche zur leichteren Akzeptanz des neuen Glaubens im römischen Reich zurück als auf die Bibel.** Dort ist von Lämmern die Rede, die bekanntlich im Frühjahr zur Welt kommen.

Weiter geht es zu den Sterndeutern heute als die „**drei Könige**“ bekannt, die auch keine große Erwähnung oder Beschreibung in dem Evangelium erhalten haben. Jedoch kamen sie von Osten, was Babylon als Startpunkt ihrer Reise nahelegen würde. Dies bedeutet jedoch, dass der Stern schon lange vor Christi Geburt sichtbar gewesen wäre, da die Reise zu der Zeit inklusive Vorbereitung leicht 3 Monate dauerte. Damit fallen Sternschnuppen, Super Novae oder Sonnenfinsternisse schon einmal aus, da diese viel zu kurz sind. Auch Kometen sind eher unwahrscheinlich, da sie einerseits in der damaligen Zeit eher mit Unglücken in Verbindung

gebracht wurden. Ebenso bewegt sich so ein Komet im Großen und Ganzen wie alle Sterne und Planeten im Tagesverlauf von Osten nach Westen. Somit **können Sterndeuter so einen Kometen kaum als Wegweiser für Ihre Reise benutzt haben.**

Die erste uns bekannte astronomische Deutung des Sterns hat Johannes Kepler vorgenommen und eine dreifache Konjunktion von Jupiter und Saturn im Sternbild Fische vorgeschlagen. Dabei steht nach Keplers Meinung Jupiter für den König, Saturn für die Juden und das Sternbild Fische für Palästina. So eine Konjunktion konnte von Astronomen in Babylon auf Grund Ihres damals bereits vorhandenen Wissens leicht vorausberechnet werden. Jedoch würden hier Sterne und Planeten gemischt, die von damaligen Astronomen auch schon als unterschiedliche Objekte wahrgenommen wurden. So eine Konjunktion hat im Jahre 7 v. Chr. stattgefunden.

Eine neuere Theorie von **Michael Molnar** geht weniger auf astronomische als auf astrologische Deutungen insbesondere im hellenistischen Raum ein. Er nimmt eine besondere astronomische Konstellation im **Sternbild Widder als Basis seiner Theorie.** Diese Konstellation beinhaltet den Jupiter in seinem heliakischen Aufgang im Sternbild Widder, sowie eine Bedeckung der Venus durch den Mond. Diese Konstellation fand am 17. April 6 v.Chr. statt. Durch die Projektionen der Zugbahnen der Planeten auf der Erde ist sogar eine Rückwärtsbewegung der Planeten gegeneinander und ein Stillstand abzuleiten. Diese Beobachtung ist aber immer auf die gleiche Tageszeit in diesem Fall bei Sonnenaufgang bezogen. Dr. Theis machte diese Bewegungen mit einem astronomischen Simulationsprogramm für die Gäste direkt anschaulich. Solche astronomischen Konstellationen haben in den geheimen Horoskopen für römische Kaiser besondere Bedeutung zugemessen bekommen. **Diese Theorie bildet für Dr. Theis aus heutiger Sicht eine der besten Lösungen für die Frage nach dem Stern von Bethlehem.** Jedoch gibt es auch hier Widersprüche in der Deutung und nur weitere Neugier und Forschungen werden diesem Geheimnis näherkommen können.

Insgesamt war der Vortrag eine spannende Reise in die Zeit um Christi Geburt sowie der geschichtlichen und astronomischen Einbettung dieses für das Abendland so entscheidenden Abschnitts der Geschichte.

Wir danken dem Redner, Herrn Dir. Dr. Theis, für seinen hervorragenden Vortrag sowie Herrn Eberhard Niehaus für die Organisation von ganzem Herzen.